

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postfachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rursfürst 8658.

Nummer 308

Berlin, Januar 1934.

35. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 12. Januar 1934, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Vortrag: Dipl.-Ing. J. Sieger (Hagen-Emsf): „Vom Königssee zum König der Ostalpen.“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines Sportgroschens von 5 Pfg. gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

Merktage:

- | | | |
|--------------|-------------|--------------------------------------|
| Dienstag, | 2. Januar: | Gymnastikabend. |
| *Montag, | 8. Januar: | Jungmannschaft. |
| *Donnerstag, | 11. Januar: | Vorstandssitzung.
Trachtengruppe. |
| *Freitag, | 12. Januar: | Sektionsitzung. |
| Sonntag, | 14. Januar: | Jungmannschafts-Wanderung. |
| Dienstag, | 16. Januar: | Gymnastikabend. |

- *Freitag, 19. Januar: Schneeschuh-Abteilung.
 Sonntag, 21. Januar: Sektions-Wanderung.
 Dienstag, 23. Januar: Gymnastikabend.
 *Donnerstag, 25. Januar: Sprechabend.
 Trachtengruppe.
 Sonnabend, 27. Januar: Hochtouristische Vereinigung.
 Sonntag, 28. Januar: Zufahrtswanderung.
 Dienstag, 30. Januar: Gymnastikabend.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Margarete Below, Beamtin, Friedenau, Kaiserallee 120. Frau Bielan, Major.
 2. Herr Erich Korn, Bankangestellter, Schöneberg, Kolonnenstr. 14/15. U. Scharr, C. Schmidt.

Aus der Sektion Berchtesgaden wünschen überzutreten:

3. Frau Luise Bolongaro Crevenna, Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 58. Niedermeyer, C. Schmidt.
 4. Herr Emmerich Bolongaro Crevenna, Amtsrichter i. R., Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 58. Niedermeyer, C. Schmidt.

Aus der Sektion Hannover wünscht überzutreten:

5. Herr Hermann Wegner, Dipl.-Ing., W. 62, Burggrafenstr. 16. Klatt, C. Schmidt.

Aus der Sektion Schwaben wünscht überzutreten:

6. Herr Karl Lorch, Student, Charlottenburg 9, Reidenburgallee 30. F. Buch, Brandl.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. Januar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Führer: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Geh. Oberregierungsrat Heino von Achenbach, NW., In den Zelten 23.
 Geh. Kommerzienrat Georg Haberland, W., Maaßenstr. 36.
 Kaufmann Oskar Mengel, NW., Bredowstr. 4.
 Prof. Dr. Friedrich Meyer, Stahnsdorf, Potsdamer Chaussee 85.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 8. Dezember 1933 für das Jahr 1934 16,— M. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4,20 M. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 16,10 RM.
 b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied; Ehefrauen von Mitgliedern; dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren; in der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren) einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 8,10 RM.
 c) für C-Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 12,10 RM.

Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1934 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 31. März 1934 refflos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1934 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4,20 RM. ausgegeben werden.

2. Bezug der Mitteilungen des D. u. De. A.V. für B-Mitglieder. Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1933 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— RM. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.

3. Die Zeitschrift für 1933 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pfg. eingekandt werden.

4. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften älterer Jahrgänge mit Karten.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zum äußerst billigen Preise von 0,50 RM. zum Verkauf gestellt.

5. **Bevorstehende Änderung der Sektionsfassung.**

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß auf Veranlassung von zuständiger Stelle in der nächsten Jahresversammlung eine Satzungsänderung beschlossen werden muß.

Mit der Satzungsänderung wird der Vorstand auch die Einführung des **A r i e r**-Paragraphen beantragen, und zwar in folgendem Sinne:

1. **Betreffend zukünftige Mitglieder:**

Wer Mitglied des Vereins werden will, muß arischer Abstammung sein. Der Begriff der arischen Abstammung ist nach den bestehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen zu beurteilen.*)

2. **Betreffend die bisherigen Mitglieder:**

Nichtarier können grundsätzlich nicht Mitglieder des Vereins bleiben. Es gelten jedoch für die bisherigen nichtarischen Mitglieder sinngemäß die Ausnahmebestimmungen, die im Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 und in den hierzu ergangenen Durchführungsvorschriften vorgesehen sind.**)

*) Als nichtarisch gilt, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternanteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternanteil der jüdischen Religion angehört hat.

**) Die Vorschriften über nichtarische Beamte gelten nicht für Beamte,

a) die bereits seit dem 1. 8. 1914 Beamte gewesen sind,

b) oder die im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne — bei Frauen auch deren Ehemann — im Weltkrieg gefallen sind. Zu b): Frontkämpfer ist, wer im Weltkrieg, in der Zeit vom 1. 8. 1914 bis 3. 12. 1918, bei der fechtenden Truppe an einer Schlacht, an einem Gefecht, einem Stellungskampf oder einer Belagerung teilgenommen hat. Auskunft darüber geben die Eintragungen in der Kriegstammrolle oder in der Kriegstrangliste. Es genügt nicht, wenn sich jemand, ohne vor den Feind gekommen zu sein, während des Krieges aus dienstlichem Anlaß im Kriegsgelände aufgehalten hat. — Frontkämpfer ist insbesondere, wenn das Abzeichen für Verwundete verliehen worden ist. — Die Teilnahme an den Kämpfen im Baltikum, in Oberschlesien, gegen Spartakisten und Separatisten, sowie gegen die Feinde der nationalen Regierung sind der Teilnahme an den Kämpfen des Weltkrieges gleichzustellen. — Gefallen ist auch, wer einer Verwundung erlegen ist, die er als Frontkämpfer erlitten hat.

6. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Februar 1934. **Einsendeschluß: 25. Januar 1934.**

Sprechabend.

Donnerstag, den 25. Januar 1934, 20 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Kletterbilder aus der Sächsischen Schweiz. (Ausschnitte aus einem Kletterfilm.)

Hochtouristische Vereinigung.

Sonnabend, den 27. Januar 1934

Bestessen

aus Anlaß des 40 jährigen Bestehens der „Hochtouristischen Vereinigung“.
Näheres wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.



Schneeschuh-Abteilung.

in der Geschäftsstelle der Sektion
Freitag, den 19. Januar 1934
20 Uhr pünktlich.

1. Geschäftliches.
2. Skifurze.
3. 10 Minuten Theorie: Herr Lorch: „Scheeren- oder Stemmtristiana.“
4. Vortrag mit Lichtbildern:
Herr R ö s t e r: „Vortrag mit Leica-Positivfilm: „Skifahrten in den Radstätter Tauern.“

Zu beachten:

1. Die Wintersport-Ausstellung — wie und wo? vom 13. Dezember 1933 bis 15. Januar 1934 in den Räumen des Museums für Leibesübungen, Wilhelmstraße 92/93. Geöffnet von 8 bis 19 Uhr.
2. Treffpunkte an Schneefesttagen: Westkreuz ab 8.22, Seddin an 9.07. Nachzügler: Mittags in Ferch. Rückfahrt 17.09 oder 18.05.
3. Zahlen Sie den Beitrag von RM. 3,60 sofort auf Postsparkonto Nr. 145 545 ein. Bedenken Sie, welchen Unannehmlichkeiten die S.A.S.B. ausgesetzt ist, und daß Sie solange ohne Versicherung und die Zeitschrift bleiben müssen!

Sektions-Wanderung mit den Damen der Sektionsmitglieder.

Sonntag, den 21. Januar 1934, durch den Tegeler Forst.

Führung: D o n a t, Dr. S a c h s.

Treffpunkt: Straßenbahnhof Tegel um 9.15 Uhr; hier enden die Linien 25, 27, 41, außerdem führen nach 28 und 148 nach Tegel, die in Tegelort und Heiligensee enden. Eisenbahnfahrt vom Stettiner Vorortbahnhof ab 8.37, Tegel an 8.58.

Wanderung ungefähr 4½ bis 5 Stunden durch den Tegeler Forst, dazwischen eine Frühstücks- und Kaffeepause von je nur einer Stunde.

Rückfahrt: 4½ Uhr nachmittags.

Um 5½ Uhr gemeinsames Essen zum Preise von RM. 1,50 bei Schipmann in Berlin, Hoher Steinweg 15.

Rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt notwendig; dabei ist anzugeben, ob

mit oder ohne Beteiligung am gemeinsamen Mittagessen. Die Meldungen müssen bis spätestens Donnerstag, den 11. Januar, beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Straße 65/70, oder am 12. Januar in der Sektionsführung erfolgen.

Zusatz-Wanderung.

Sonntag, den 28. Januar 1934: Kindelwald.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 8.40, Gesundbrunnen ab 8.43, Hermsdorf an 9.00.

Wanderung: Kindelweg, Kindelbrücke, Schildow, Arkenberge, Mönchsmühle, Dammsmühle, Mühlenbecker See, Summter See, Summt, Birkenwerder.

Rückfahrt: Ab Birkenwerder alle 20 Minuten ein Zug.



Trachtengruppe der Sektion Berlin

(Schuhplatt'l und Sangesgruppe.)

Donnerstag, den 11. Januar 1934: Übungsabend mit Damen.

Donnerstag, den 25. Januar 1934: Geselliger Abend, zu dem die Sektionsmitglieder herzlichst eingeladen sind, verbunden mit Heimabend der Jugendgruppen.

Die Veranstaltungen finden im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15, um 20 Uhr statt.

Da Herr Paul Pieder das Schriftführeramt nicht mehr innehat, sind alle Zuschriften an den Leiter der Gruppe, Herrn Fritz Wittcher, Berlin-Pankow, Florastr. 16, zu richten.

Jungmannschaft.

A. Hüttenabend am Montag, dem 8. Januar 1934, 20 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Verschiedenes.
2. Vorbesprechung über die Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.
3. Vortrag mit Lichtbildern. Referent und Thema wird erst abends bekanntgegeben.

B. Wanderfahrt am 14. Januar 1934.

Abfahrt: Bahnhof Charlottenburg 8.19, Westkreuz 8.22. Wannsee umsteigen. Weiter 8.42. Fahrkarten lösen bis Beelitz.

Wanderung: Beelitz-Heilstätten, Kleistrow, Kammer Luch, Kloster Lehnin, Glindow, Werder.

Bei guten Schnee- und Schmelzverhältnissen Ausfahrt mit Schiern. Dann aber Fahrt nur bis Station Rehbrücke. Programm dortselbst.

Jugendgruppen. (Siehe Trachtengruppe)

Die Sektionsversammlung am 8. Dezember 1933.

Keinen Geringeren als Dr. Julius Rugg, den greisen König der Julischen Alpen, ihn, den letzten Klassiker des Alpinismus, konnten die versammelten Sektionsmitglieder als den Redner des Abends begrüßen.

Aber Rugg will ebensowenig Redner sein, wie man ihn einen Bergsteiger nach heutigen Begriffen nennen kann. Wer nicht begreift, daß der Alpinismus keine Sportbewegung ist, Rugg hätte ihn vielleicht doch eines Besseren belehrt. Wie prachtvoll waren seine Eingangsworte, mit denen er den sportlichen Charakter seiner Leistungen als Alpinist eindeutig ablehnte: „Ich komme nicht zu Ihnen als Gebirgsakrobat und ich komme auch nicht, um mit Heldentaten zu prunken. Ich möchte Ihnen von meiner Liebe zu den Bergen erzählen, von den Dingen, die ich als Bergpoet erlebt und niedergeschrieben habe.“ „Denn,“ so sagte Dr. Rugg im Verlauf des Abends, „es ist vielleicht ganz gut, wenn man hier und da ein Buch schreibt.“ Und nun beglückte der große und gütige Mensch seine Hörer mit der Schilderung einer Anzahl von ihm erlebter Bivaks auf Bergen, die er für diesen Vortrag, „Die Nacht in den Bergen“, zusammengestellt hatte.

Es gibt Bergsteiger, die Gegner der Bivaks sind. Rugg hat sie gesucht — mit Gewinn. 2—300 Bivaks aller Art hat er erlebt, kalte und sehr kalte, nasse und sehr nasse. „Denn am besten lernt man einen Berg kennen, wenn man auf ihm schläft. Dann werden die Berge mitteilhaft.“ Und so schilderte der Dichter Rugg in feinsten und zartesten und so vollendeter Form die Nacht der Berge, spendete goldene Gaben aus dem reichen Schatz seiner äußeren und inneren Erlebnisse und dem unererschöpflichen Born seines begnadeten Herzens, daß jeder der Anwesenden in dieser weihnachtlichen Zeit hinausgehoben wurde aus seinem Alltag zu den Höhen jener Sterne, mit denen der Bergbeherrscher Rugg nächtlich auf seinen Gipfeln Zwiegespräche gehalten hatte. So wurde das alte Bergsteigerideal von dem königlichen Herrn der Berge aufs Neue aufgezeigt, neu geboren wurde in den Seelen der Anwesenden der dichterische Gedanke des Alpinismus und neu bewiesen die Unsterblichkeit der ethischen Idee: Hebe Deine Augen auf zu den Bergen —. Daß bei einem so verschwenderisch schenkenden Geber der Humor nicht zu kurz kam, ist wohl selbstverständlich. Unzählige feine Worte und Anekdoten sorgten neben der Weihe des Abends für die Fröhlichkeit. Denn das ist das Zeichen aller echten Künstler, daß sie neben dem Adagio das Scherzo nicht vergessen.

Im zweiten Teile seines Vortrages führte Dr. Rugg seine Hörer auf eine Reihe Gipfel vom Triglav bis zum Dauphiné. Was er da an Hand hervorragender Lichtbilder miterleben ließ, gehört längst der Geschichte des Alpinismus an. Es erstand daher vor den Augen und Ohren der Anwesenden die Wirklichkeit jener klassischen Tage, die verbunden sind und bleiben werden mit Namen wie Purtscheller, Sigmond, Rugg, Josef Croug u. a. Daß Rugg kein alpiner Reaktionär ist, bewiesen die zahlreichen schönen Aufnahmen des Fliegers Mittelholzer, die der Vortragende selber als die schönsten des Abends bezeichnete, obgleich sie doch nicht rein alpinen Leistungen zu verdanken sind.

Es war ein ganz großer und reicher Abend, nicht nur, weil die Weihe, die über der Versammlung lag, noch lange hinterher die Herzen der Hörer erhoben haben wird, sondern weil alle Anwesenden die Überzeugung wiedergewonnen haben werden, daß solange der Geist Rugg's lebt, der Alpenverein nicht zu einem Sportverein werden wird. Denn der Alpinismus ist so wenig eine reine sportliche Betätigung, wie eine reine Kletterleistung ein Bergerlebnis ist. Denn die Berge sind nicht dazu da, vernagelt zu werden, sondern, so schloß Dr. Rugg seine mit wärmstem Dank und Beifall aufgenommenen Worte: „Die Berge sind es

wert, daß die Menschen zu ihnen ihre Wallfahrt lenken.“ — Der stellvertretende Vorsitzende Berndt, der die Versammlung in Vertretung des durch einen Trauerfall verhinderten Sektionsvorsitzenden leitete, dankte Dr. Ruyg in warmen Worten für seine Darlegungen. Daß eine junge Dame dem greisen Redner einen Blumenstrauß unter dem Beifall der Anwesenden überreichte, mag als Beweis dafür gelten, daß in den Herzen der heutigen Generation das alte Bergsteigerideal weiterlebt.

Die im Vorjaal ausgestellten Bilder des Malers Bruno Richter, die hauptsächlich aus dem Gebiete der Julischen Alpen stammten und daher eine sehr wertvolle künstlerische Ergänzung des Abends bildeten, fanden allseitiges lebhaftes Interesse. In ihrer warm gemalten Art zeugten sie von demselben hohen Naturempfinden, wie die Darlegungen Ruyg's.

Wie an anderer Stelle bekanntgegeben wird, war in dem dem Vortrag vorangehenden geschäftlichen Teil der Sitzung einstimmig beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1934 in der jetzigen Höhe zu belassen. Mi.

Sprechabend am 13. Dezember 1933.

Auf dem letzten Sprechabend des Jahres ließ Herr Lust einen leider viel zu kleinen Kreis seine Eindrücke auf der diesjährigen Brecht-Bergen-Expedition in den Hochatlas miterleben. (Einen Vortragsbericht enthält die Novembernummer der Mitteilungen unter „Hochtouristische Vereinigung“.)

Auch hier erntete Herr Lust für seinen schönen Vortrag, seine Lichtbilder und den packenden Film den Dank einer begeisterten Zuhörerschaft. In einem Jahr, in dem eine große Anzahl unserer Mitglieder ihre langgehegte Reisehoffnung zu Grabe tragen mußte, war es dem Vortragenden vergönnt, eine Reise durch fünf Länder durchzuführen, zu deren Gelingen wir ihn nur herzlichst beglückwünschen können. „Möge uns allen,“ so schloß Herr Unger den Abend, „nach einem schönen Weihnachtsfest ein erfolgreiches neues Jahr beschieden sein, in welchem wir wieder uneingeschränkt in unseren lieben deutschen Bergen wandern können!“ U.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Am 21. Dezember fand die Jahresversammlung statt. Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest war der Besuch nicht so zahlreich, wie sonst bei Jahresversammlungen. Die Versammlung mußte indessen noch kurz vor Weihnachten anberaumt werden, da wegen unserer bevorstehenden 40-Jahrfeier eine Reihe von Fragen zu erörtern war, die keinen Aufschub mehr vertrugen. Wie üblich, erstattete zunächst der 1. Vorsitzende, Dr. Miße, den Jahresbericht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden neben der Jahresversammlung und dem Jahresessen 8 Sitzungen statt, davon 6 ordentliche mit Vorträgen und Lichtbild- und Filmvorführungen, ein Bowlenabend und ein Abschiedsabend für die Herren Oberst Erler und Dr. Bröckelmann. Am Beginn des Geschäftsjahres zählte die Vereinigung 48 ordentliche Mitglieder. Drei Todesfällen (Dr. Theel, Dr. Seckmann, Stoehr) stehen zwei Neuaufnahmen (Dr. Graaz und Kurze) gegenüber, so daß zur Zeit 47 ordentliche Mitglieder vorhanden sind. Dazu kommen 6 außerordentliche Mitglieder, so daß die Vereinigung am Beginn des neuen Geschäfts-

jahres insgesamt 53 Mitglieder zählt. In das Geschäftsjahr fallen der Beschluß der Schaffung der außerordentlichen Mitgliedschaft für Jungmannen, der Abschied von Erler und Dr. Bröckelmann von Berlin, die Vorbereitungen für unsere bevorstehende 40-Jahrfeier, sowie die tatkräftige, insbesondere auch finanzielle Unterstützung von alpinen Unternehmungen der außerordentlichen Mitglieder und der Jungmannschaft. — An Stelle des an der Teilnahme verhinderten Rassenwarts, Prof. Klatt, erstattete Dr. Miße dann auch den Rassenbericht. Die Beiträge sind wieder fast restlos eingegangen. Ein Mitglied, dem auch an dieser Stelle besonders herzlich gedankt sei, hat wieder einen namhaften Sonderbetrag gespendet. Neben dem in Effekten angelegten Betrag von 1100 RM. verfügen wir über einen Barbestand von über 800 RM. Dazu kommen noch rund 260 RM. freiwillige Beiträge für die Festschrift aus Anlaß unseres 40jährigen Bestehens, deren Herausgabe damit gesichert ist. Auf Antrag Direktor Michelln, der freundlicherweise für Dr. Bröckelmann die Rechnungsprüfung übernommen hatte, wurde dem Rassenwart Entlastung erteilt. — Es folgte der nächste Punkt der Tagesordnung „Führerwahl“. Dabei stehen wir vor einer in doppelter Hinsicht schwierigen Situation. Zunächst kennen wir die Rahmensatzung für den Gesamtverein noch nicht, nach der vermutlich die Leiter der Sondergruppen in den Sektionen, soweit sie überhaupt bestehen bleiben, von dem Sektionsvorsitzenden zu ernennen sind. Wir nehmen an, daß die Sache bei uns so verlaufen wird, daß die Vereinigung sich in althergebrachter Weise auf einen 1. Vorsitzenden oder Führer einigt und dieser dann dem Sektionsvorsitzenden vorgeschlagen und von ihm ernannt oder bestätigt wird, während die in gleicher Weise vorgeschlagenen übrigen Vorstands- und Ausschußmitglieder dann von dem Führer der Vereinigung ernannt werden. Die zweite Schwierigkeit liegt, wie schon in früheren Jahren, in der Frage des Ersatzes für den zurücktretenden bisherigen 1. Vorsitzenden, Dr. Miße. Da Dr. Miße erklärt hatte, daß sein Entschluß, das von ihm mehr als 9 Jahre verwaltete Amt niederzulegen, in diesem Jahre unwiderruflich sei, nahm die Vereinigung diese Demission nunmehr als eine gegebene Tatsache an. Da aber Dr. Miße für den Fall des Eintritts von Schwierigkeiten, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende 40-Jahrfeier und gewisse Unsicherheitsfaktoren in der Nachfolgerfrage sich bereit erklärt hatte, die Geschäfte interimistisch noch bis zum 31. März 1934 weiterzuführen, glaubte die Versammlung — besonders im Hinblick auf die geringe Zahl der Anwesenden — von der endgültigen Beschlußfassung in der Nachfolgerfrage noch absehen und diese einer im März oder April einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung vorbehalten zu sollen. Für die weiteren Ämter wurden folgende Herren vorgeschlagen: Rassenwart und Stellvertreter des Führers: Studienrat Prof. E. Klatt, Schriftführer: Hans-Joachim Herms, Rechnungsprüfer: Direktor Michelln. In den Aufnahmeauschuß wird neben den bisherigen Mitgliedern Dr. Christoph und Ing. F. Klemmt an Stelle von Dr. Bröckelmann ein neues Mitglied in der außerordentlichen Hauptversammlung zu wählen sein.

Bei dem Punkt „Verschiedenes“ der Tagesordnung wurden dann noch Fragen der Festschrift und des Festessens anläßlich des 40jährigen Bestehens im Januar erörtert. Als Zeitpunkt für das Festessen wurde Sonnabend, der 27. Januar, festgelegt, worauf auch an dieser Stelle bereits besonders hingewiesen sei.

Der übliche Umtrunk im „Bayernhof“ beschloß die 40. Jahresversammlung. (Mi.)

Aus der Schneeschuhabteilung.

Die traditionelle Weihnachtsfeier begann zunächst mit der Besprechung der Schitursfrage. Erfreulicherweise liegen die Meldungen von drei Schilehrern vor, die sich der Sektion zur Verfügung gestellt haben (im einzelnen siehe letzte Nummer der Mitteilungen). Dr. Schroedter stellte sich den Anwesenden zu Rückfragen zur Verfügung. Auch stud. Lorch war anwesend, um mit den Mitgliedern zu sprechen. Wir empfehlen der Jungmannschaft noch einmal, von dieser vorzüglichen Gelegenheit Gebrauch zu machen und verweisen die Jungmädchen und besonders die Damen der Sektion auf die ausgezeichneten Kursusmöglichkeiten durch die Schilehrerin Frau Diem-Bail. Es wäre erwünscht, wenn im Januar eine endgültige Einigung über Zeitpunkt und Ort mit den Teilnehmern herbeigeführt werden könnte.

Den Weihnachtsvortrag hatte diesmal freundlicher Weise unser neues Mitglied, Schilehrwart stud. Lorch, übernommen. Zwanglos, aber dafür umso inhaltsreicher, waren die Ausführungen, die er von einer längeren Schireise mit dem Ausgangspunkt Saas-Fee machen konnte. Trotz des längeren Anstieges wurde nicht die Britanniahütte, sondern Saas-Fee als Standquartier erwählt. Ziel der durchschnittlich 8 bis 10, aber bis zu 16- und 17-stündigen Hochtouren waren die 4000er der Mischabelgruppe und die anderen Berge von Saas-Fee. Die herrlichen Abfahrten machten den jedesmaligen Zusatzanstieg von 1000 Meter immer wieder lohnend. Es wurde das Strahlhorn und das Rimpfischhorn, das Allalinhorn und der Alphubel bestiegen. Nach dem Übergang über die Britanniahütte, den 3798 Meter hohen Adlerpaß, zur Bétempshütte wurde der Monte-Rosa bestiegen und am selben Tage der Abstieg über den Gornergletscher nach Zermatt durchgeführt. Redner geizte nicht mit der Schilderung zahlloser persönlicher Zwischenfälle, bei denen das persönliche Pech Gelegenheit gab, zu zeigen, wie man es nicht machen soll und — wie man es dennoch mal getan hat.

Die eigentliche Weihnachtsfeier stand im Zeichen der Zeit. Wenn auch Weihnachtsgrüße und Kerzen die weihnachtlich eingestellten Herzen beflügelten, so konnten wir es nicht unterlassen, der Not der Zeit Rechnung zu tragen. Die Sammlung für die Winterhilfe ergab den beachtlichen Betrag von RM. 25,—. Der Rest der zahlreich gespendeten Kuchen wurde einer bedürftigen Familie zugeführt. Die 30 Anwesenden verbrachten den weiteren Abend bei „stiefem Grod“ und angeregter Plauderei. Dem Weihnachtsengel, der so trefflich für alles gesorgt hat, Fräulein Dornheim, wurde der besondere Dank zum Abschied durch ein dreifaches Schiheil ausgesprochen. Vivant sequentes! Br.

Weihnachtsfest mit Sonnenwendfeier der Trachtengruppe.

Und wieder einmal fanden sich die Mitglieder unserer Trachtengruppe mit ihren Betreuen aus der Sektion zu einer Weihnachtsfeier zusammen, aber diesmal nicht in den Mauern der Stadt. Draußen an den Ufern des Schlachtensees und der Lante, inmitten des deutschen Waldes, der zur Feier des Tages sein diamantenglühendes Kleid angelegt hatte, traf man sich. Sollte man sich durch die grimmige Kälte abhalten lassen, dem traditionellen Fest der Gruppe beizuwohnen? Nun, es war nicht nur die Fürsorge der Fischerhüttenwirtin, die für einen gut durchwärmten Saal gesorgt hatte, was die richtige Weihnachtsstimmung hervorbrachte.

Über zuerst die Sonnenwendfeier: Keiner blieb im Saal zurück, als der Leiter der Gruppe, Herr Bittcher, gegen 9 Uhr zum Zug nach dem Feuer aufforderte, voran die Jungmänner und -mädels mit den Fackeln. Hoch loderte die von den Fackeln entzündete Flamme in den nächtlichen Sternenhimmel bei der Feuerrede des Herrn Herzner, anknüpfend an die Entstehung der Sonnenwendfeuer als religiöses Symbol des nordischen Menschen der Vorzeit, der in der schöpferischen Kraft, die in der lodernnden Flamme waltet, seinen Schöpfer fand und diese so zum Mittelpunkt religiösen Kultes ward, hervorhebend die Bedeutung der Winter Sonnenwende als das Julfest, das Fest der Wiedergeburt des Lichtes aus langer Nacht, dem Urfest der Weihnacht, als heiligstes Vermächtnis unserer Vorfahren, überleitend in den Gedanken, daß in späteren Zeiten die Flamme auch anderen als rein kultischen Zwecken dienstbar gemacht wurde, wie bei höchsten Gefahren die Feuer auf den Bergen entzündet wurden, um das kampffähige Volk gegen den Feind aufzurufen, mit kurzen Worten das politische Erleben unserer Tage streifend und mit einem Sieghail auf Führer und Vaterland die Feier ausklingen zu lassen.

Und dann zurück in den Saal, Wärme umgab die Menschen, größere Wärme glühte in ihren Herzen, als sie an den kerzengeschmückten Tischen, um den silberbehängten Christbaum saßen und die alten schönen Weihnachtsweisen sangen, alle wieder Kinder werdend mit den Kindern, die befangen um den Weihnachtsmann standen, ihre Verse aufzusagen. Dann die Geschenke, wo kamen sie bloß alle her? Es muß doch etwas dran sein an dem freude- und liebespendenden deutschen Weihnachten, jeder hatte für seine ihm Nahestehenden eine Kleinigkeit, oft gewürzt mit sinn- und doppelsinnigen Sprüchlein. Daß bei der übersäumenden Kraft der Jugend der Ländler und Volkstanz noch zur Geltung kam, soll man ihr nicht verargen. Noch lange blieb man zusammen, bis die letzten Verkehrsmöglichkeiten ein Halt geboten. Und es ist für die Gruppenmitglieder eine alte Wahrheit, was ein Teilnehmer aussprach: „Hier ist die Jugend, eine Jugend, die an kein bestimmtes Lebensalter gebunden ist, ein Reservat der Trachtengruppe“. H. A.

Aus der Jungmannschaft.

Der letzte Hüttenabend der Jungmannschaft sah als Vortragenden unseren „Jungmannanwärter“ Hubert Bivell, dem „engeren Kreise“ der Jungmänner schon bekannt. Um Mißverständnissen vorzubeugen sei bemerkt, daß Hubert Bivell zwar „Jungmannanwärter“, aber trotzdem ein erfahrener, technisch in jeder Beziehung vollendeter Bergsteiger ist, der für unsere Jungmannschaft einen wertvollen Zuwachs bedeutet. Er berichtete über seine Gipselfahrten dieses Jahres, die er zusammen mit den bekannten Erwin Schneider und Dr. Hoffmann ausführte. Als erste hatten sie eine Besteigung des Scerscen über die Eisnase und des Biz Bernina vorgezogen. Die Tur wurde auch ausgeführt. Der erste Tag brachte sie zwar auf den Scerscen und die Bernina, der Abstieg über den Biancograt



Jod-Bad Tölz

Eine moderne Kurpension, in der
Sie sich bei mäßigen Ausgaben
vorzüglich aufgehoben fühlen, ist

Haus Tannenberg

Prospektadresse: Tannenbergstr. 1a

konnte aber am selben Tage nicht mehr durchgeführt werden, da schlechtes Wetter einbrach. Die Verhältnisse waren bei der Besteigung schon von vornherein ungünstig, da dem Eis eine durchweichte Schneedecke auflag, die nicht tragfähig war. Der Schnee mußte daher für jede Stufe oder Kerbe erst weggeräumt werden. Außerdem bestand bei dieser Beschaffenheit des Schnees die große Gefahr, daß die ganze Schneeauflage abrutschte. Der Abstieg über den Biancograt, eine der klassischen Turen, wurde am folgenden Tage ausgeführt, nachdem die Bernina auf dem gewöhnlichen Wege nochmals erstiegen worden war. Abstiege über Eisgrate bieten im allgemeinen beträchtliche Schwierigkeiten, wenn man wie hier gezwungen ist, im Abstieg zu spuren oder Stufen zu schlagen. Man wird aber wieder entschädigt durch den größeren landschaftlichen Genuß, den Eisgrate gerade im Abstieg bieten. Davon konnte aber in diesem Falle keine Rede sein, da dichter Nebel fast jede Sicht nahm, wie uns eindrucksvolle Bilder zeigten.

Als nächste Besteigung folgte die auf den Piz Badile im Bergell. Sicherlich hatten nur wenige zuvor etwas vom Bergell gehört oder Bilder aus diesem Gebiet südwestlich der Berninagruppe gesehen. Die Bilder Vivells zeigten gut die Eigenarten der Bergell-Landschaft mit ihren bizarren Felsformen, denen man ansah, daß hier härtestes Urgestein den Baustoff des Gebirges bildet. Dementsprechend ist auch die Kletterei. Die Piz Badile-Nordflanke ist bisher nur wenige Male begangen worden, eben wegen ihrer Schwierigkeit. Wenn sich auch die Schilderung des Erstbesteigers als übertrieben herausgestellt hat, so ist die Tur immer noch als ungewöhnlich schwierig anzusprechen. Den Höhepunkt des Sommers sollte die Besteigung des Montblanc über die Brenvaflanke auf der Sentinelle rouge-Route bilden. Die Brenvaflanke gehört schon auf dem „gewöhnlichen Wege“, der von Gäßfeldt zuerst begangen wurde, zu den ganz großen Schweizer Turen, dem Péteretgrat ebenbürtig. Die Sentinelle rouge-Route ist noch um einiges schwieriger. Die erste Begehung wurde erst nach dem Kriege durch einen Engländer durchgeführt. Aus dieser geplanten Tur Hubert Vivells wurde aber nichts. Wir konnten daher nur auf dem Bilde die Brenvaflanke bestaunen. Als Ersatz wurde uns noch eine Besteigung der Aiguille du Géant und der Aiguille du Dru geboten. Alles in allem ein interessanter und für den, der lernen wollte, gewinnbringender Vortrag.

R e f m a n n.

Weihnachtsfahrt und Weihnachtsfeier der Jungmannschaft am 10. Dezember 1933.

Um das schöne Wetter recht lange auskosten zu können, beschloß man, von Frohnau nicht direkt, sondern erst auf Umwegen nach Belten zu wandern, um dort im Heidkrug wie in den letzten Jahren unsere Weihnachtsfeier zünftig zu begehen. Gegen 9 Uhr zogen 9 Bergkameraden von Frohnau los. In einem schönen Marsch, der durch ein Fußballspiel und durch ein Frühstück auf freiem Feld nur unterbrochen wurde, kamen wir nach Stolpe, wo im Dorfkrug noch einmal für innere Erwärmung gesorgt wurde. Schnell verging hier die Zeit mit Singen und Tanzen. Weiter ging es dann nach Hohenschöpping. Hier sollte unsere Wanderung eine Unterbrechung erfahren, da die Havel durchweg mit großen Eisschollen besät war, die ein Übersetzen unmöglich machten. Ein Überqueren zu Fuß war an dieser Stelle nicht möglich, da die Fahrrinne hier zu breit war. Erst weiter aufwärts gelang es einem Tollkühnen, über große und kleine Eisschollen setzend, das andere Ufer zu erreichen. Der nie ruhende Ehrgeiz rief die anderen bald nach. Mit Gesang ging es dann weiter zum Heidkrug, wo wir gegen 4 Uhr eintrafen. Nach und nach fanden sich dann die Kameraden, die am Vormittag Dienst hatten, ein, so daß wir abends 21 Köpfe zählten. Um den Weihnachtsbaum fanden wir uns nun zu einigen schönen Stunden zusammen. Nachdem der Weihnachtsmann alle mit Pfefferkuchen, Äpfeln und Nüssen versorgt

hatte, stieg eine Verlosung, bei der es Kletterschuhe, Alpenkalender, Trennerkappen usw. zu gewinnen gab. Dann gedachte Günther Grosse mit warmen Dantesworten der Verdienste unseres allseitig beliebten alten Führers Fritz Klemmt. Noch lange kreiste an diesem Abend die Rattengiftflasche mit dem Apothekerschnaps. Die Kneipe in den Händen des bewährten Kameraden Fritz Brenneckeließ bald eine Stimmung aufkommen, deren Höhepunkte uns unvergeßlich bleiben werden.

R. B r a u n s b e r g e r.

Helmaabend der Jugendgruppen am 28. November.

Herr S a t o w eröffnete den Abend wieder mit „Berge raten“. Es zeigte sich auch wieder, daß selbst bedeutende Berge nur von wenigen erkannt werden. Waren Groß-Glockner und Groß-Benediger nur einigen bekannt, so hat wohl ein jeder das Matterhorn an seiner so kühnen Gestalt erkannt. Danach berichtete die Gruppe Schönrock über ihre letzte Sommerfahrt. Diesmal waren nicht die Alpen, sondern der Schwarzwald mit seiner weiteren Umgebung das Ziel ihrer Reise. Sie begann in Berthelheim am Main und führte durch das Neckartal nach Heidelberg. Der zweite Teil der Fahrt führte sie von Freiburg durch den Schwarzwald und dann über Schaffhausen und Konstanz nach Lindau. Am Ende der Fahrt besuchten sie noch Füssen und bestiegen von Schwangau aus den Säuling. Die Ausführungen des Vortragenden wurden durch eine ganze Reihe zum Teil sehr guter Aufnahmen unterstützt.

Den Abschluß und auch den Höhepunkt bildete dann der Schneeschuhfilm von Dr. v. Bramann, der auch schon in der S.M.S.B. vorgeführt wurde („Mitteilungen“ Januar 1933). Der Film, der uns das Leben und Treiben einer Schneeschuhgruppe auf einer winterlichen Hochalm zeigte, wurde auch von uns mit großem Beifall aufgenommen. Besonders die Bilder von gelungenen und auch nicht gelungenen Sprüngen usw. regte die Gemüter stark an.

Alle diejenigen, die an diesem Abend nicht erschienen — es waren eine ganze Reihe —, haben dabei bestimmt viel versäumt. Hoffentlich zeigen sie das nächste Mal ihre Zugehörigkeit zur Jugendgruppe besser.

R I.



SPORTHAUS FRITZ ZENKER

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 128
(am Wannseebahnhof)

das weitbekannte deutsche Fachgeschäft

Wir präparieren Ihre Bretter / Sie werden Ihre Freude haben. Für Neuausrüstungen fordern Sie bitte Prospekt B

G 2 Steglitz 5490 und 5422

Wintersportausstellung — wie und wo?

Vom 13. Dezember 1933 bis 15. Januar 1934
in den Räumen des Museums für Leibesübungen, Wilhelmstr. 92/93.
Geöffnet von 8 bis 19 Uhr.

Die Wintersportausstellung steht unter dem Schutze des Reichssportkommissars. Sie ist auf Veranlassung der großen Sportverbände in Zusammenarbeit mit dem Museum für Leibesübungen entstanden und am 13. Dezember vom Reichssportkommissar persönlich eröffnet worden.

Der deutsche Sport muß alles tun, um sich für die schon in zwei Jahren in Deutschland stattfindende Winterolympiade 1936 vorzubereiten. Diese großen Wettkämpfe können aber nur dann erfolgreich bestritten werden, wenn es gelingt, die wirklich sportlich befähigte Jugend dazu heranzuziehen. Die Wintersportausstellung dient vor allem dazu, der Jugend vor Augen zu führen, welche Verbände ihr die Möglichkeit geben, Aufnahme zu finden und Schulung sowie Förderung zu erhalten. Wenn auch der Wintersport im Hochgebirge kein Wettbewerbsport ist und es nie werden soll, so sind die im Bergsport erprobten jungen Männer ein Kreis von Auserwählten, die in besonderer Weise befähigt sind, 1936 aktiv tätig zu sein. Wir fordern daher die Jungmannschaft und die Jungmädchen und nicht zuletzt die Jugendlichen auf, die Ausstellung zu besuchen und in ihrem Kreise dafür zu werben. Benutzen Sie das diesen „Mitteilungen“ beigegefügte Blatt, um es interessierten Freunden in die Hand zu drücken.

Schiheil! Bergheil!

B r.

Fotografische Ecke

Der neue Schriftleiter sieht es als eine seiner Aufgaben an, die Fotografen der Sektion in ihren Bestrebungen, gute Bilder von ihren Reisen und Ausflügen mitzubringen, tatkräftig zu unterstützen. Die fotografische Ecke soll daher nicht nur auf wichtige Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Landschafts- und Gebirgsfotografie aufmerksam machen, sondern auch mit praktischen Ratschlägen dienen. Vielleicht läßt sich auch dieser oder jener Sprechabend dazu benutzen, unseren Fotografen hilfreich beizustehen, Sonderwünsche zu erfüllen oder Fragen von Allgemeininteresse zu beantworten.

Die bekannte Firma Hugo Meyer u. Co. in Görlitz, die Herstellerin des bekannten Sak-Plasmates, übersendet eine hervorragend ausgestattete Broschüre über Gebirgsfotografie von Otto Ballerstedt. Sie liegt in der Geschäftsstelle, leider nur in einem Exemplar, zur Ansicht aus. Der Verfasser teilt die Ansicht Hanaußels und anderer Gebirgsfotografen, daß man gute Gebirgsbilder nur mit Zeitaufnahme, d. h. mit Stativ oder Stativersatz machen könne. Diese Behauptung ist deshalb sehr interessant, weil die moderne Kleinbildfotografie bekanntlich auf dem entgegengesetzten Standpunkt steht. Aber was heute gilt, ist morgen überholt und die Ansichten von ehemals herrschen von neuem. Wir wollen uns darüber mal an einem Sprechabend unterhalten.

Auch der bekannte Gebirgsfotograf Stefan Zasienski, dessen in der Fotofreund-Bücherei erschienenen Werkchen „Bildhafte alpine Fotografie“ zur Besprechung vorliegt, ist ähnlicher Ansicht. Er vertritt allerdings den inzwischen durchaus überholten Standpunkt, man könne bildmäßige Gebirgsaufnahmen nur mit langen Brennweiten (40, 60, 100 cm!) machen. Aber seine Darlegungen sind nicht überzeugend und das beigegefügte Bildmaterial noch weniger. N i.

Buchbesprechungen.

Hans-Christoph Kaergel: Atem der Berge. Ein Roman aus den Alpen.
Paul List Verlag, Leipzig. Preis: geb. RM. 5,80.

Kaergel, als Schauspieldichter bestens bekannt, hat hier einen Alpler-Roman geschaffen, der zu den besten seiner Art gehört. Allerdings ist der Verfasser wie wenige dazu berufen, ein solches Werk zu schreiben, da er selbst aus bäuerlichem Geschlecht stammt und auch als ehemaliger Dorfschulmeister dem Volk eng verbunden ist. Das schließlich von Erfolg gekrönte Ringen eines geradsinnigen, in der Welt herumgekommenen und als gereifter Mann mit geweitetem Blick in seine Bergheimat zurückgekehrten Bauernsohnes gegen die engstirnige Idylle und Bigotterie seiner zeitlichen in ihren Berg gebunden gewesenen und hart um ihr targes Brot kämpfenden Dorfgemeinschaft bildet die Handlung. Umrahmt wird sie von einer meisterlichen Darstellung naturhaften Menschentums in allen seinen Lebensregungen, die gleichzeitig prächtige Schilderungen der Bergeinsamkeit enthält und auf Schritt und Tritt die Schicksalsverbundenheit von Mensch, Tier, Pflanze und Berg erkennen läßt. Das Werk, sozusagen eine gewaltige Symphonie urwüchsigem Bergbauertums, kann jedem Freund der Alpen und Alpler wärmstens empfohlen werden. R i.

Hubert Mumelter: Sti-Fibel.

Das ist ein sehr gutes, lustiges Büchlein von einem Manne, der Fachmann, Dichter, Maler und ein Witzbold zugleich ist. Es würde nicht auffallen, wenn die Schneeschuhabteilung die Anschaffung einiger Dugend Exemplare für ihre Mitglieder auf Sektionskosten beantragte. Allein die Kassenlage... N i.

Kleine Mitteilungen.

Das Ufa-Theater in der Turmstraße 26 lädt unsere Mitglieder zu folgenden Veranstaltungen ein:

Sonntag, den 7. Januar 1934, um 11.30 Uhr: Eine Reise in den Ländern des Mittelmeeres.

Sonntag, den 28. Januar 1934, um 11.30 Uhr: Eine Reise nach Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark.

Unseren Mitgliedern wird gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder Frauenausweis ein Sonderpreis von 40 Pfg. pro Person eingeräumt.

Zu verkaufen:

sämtliche Zeitschriften und Mitteilungen von 1870—1931, verschiedene Jahrgänge des Österr. Touristenklubs, Jäglers Alpenzeitung und Schaubach, Deutsche Alpenzeitung. Seltene Gelegenheit. Näheres in der Geschäftsstelle.

Herr Jakob Müller, München, Galeriestr. 29, bietet folgende Originalbilder von Reschreiter zum Verkauf an:

1. Guglia di Brenta, Abendstimmung (Guaſche), Innenmaß 64 × 62 cm, Holzrahmen, 80,— RM.
2. Cima Tosa von der Pozza Tramontana, Tageslicht (Aquarell). Innenmaß 51 × 34 cm, silberfarbiger Rahmen. 70,— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortl.: Bankrat G. Niedermeyer Bln.-Wilmerdorf, Helmstedterstr. 22

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 86, Admiralstr. 29.

Bitte verlangen Sie die neue Preisliste der Weingroßhandlung **C. Friebe** Gegründet 1861

Berlin **W 52**, Bülowstraße 9 Fernsprecher: B 7 (Dallas) 0248
(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Sie bietet Hervorragendes in allen Preislagen.

Rheingau-Rheinbessen- und Pfalzweine

	ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	fl. Mk. 1,00
1931er Neustädter Hohmauer	" " 1,30
1932er Nackenheimer Frikeshöll	" " 1,75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	" " 2,25
1931er Niersteiner Orbel, „Spätlese“, Originalf. Louis Guntrum	" " 2,75
1930er Kreuznacher Rödern Riesling, Originalfüllung Weingut M. von Detten	" " 3,00

Mosel- und Saarweine

1932er Neeser Neuberg	" " 1,25
1931er Verziger Schwarzlay	" " 1,75
1931er Cläfferather Königsberg, Wachstum Winzerverein	" " 2,00
1932er Lieserer Niederberg Kreuz Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	" " 2,50
1929er Trittenheimer Laurentiusberg	" " 3,00
Originalfüllung Friedrich-Wilhelm-Gymnasium.	
1927er Oßfener Geisberg, Originalfüllung Weingut Gebert	" " 3,50

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein fl. Mk. 1,20

Bordeauxweine

1926er Chät. Mouton Lugon	" " 1,75
1928er Chät. Lestage, Listrac	" " 2,00
1926er Chät. Phélan Ségur, St. Estèphe	" " 2,50

Burgunderweine

1929er Beaujolais	" " 2,25
1929er Moulin A Vent	" " 2,75
1926er Côte de Nuits	" " 3,25

Riesling „Gold Sonderfüllung C. Friebe“, „steuerfrei“ Mk. 2,75

Tiroler Natur-Edelweine Rot

Tiroler Landeschützenwein, „Natur“	fl. Mk. 1,40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe)	Liter „ 1,60
1930er Blauburgunder „Spezial“, „Natur“	" " 1,75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“, „Natur“	" " 2,50
1928er Kloster Muri „Malvasier“, „Natur“	" " 3,00

Weiß

Tiroler Saltnerwein, „Natur“	fl. Mk. 1,60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe)	Liter Mk. 1,80
1931er Terlaner Riesling, „Natur“	" " 1,80
1931er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“, „Natur“	" " 2,40
1929er St. Magdalena, „Goldtröpfchen“, „Natur“	" " 2,50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“, „Natur“	" " 3,00

Man verlange die neue Preisliste.

Preisermäßigung:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3 ⁰ / ₁₀	Ermäßigung
25 „ „	= 5 ⁰ / ₁₀	„
50 „ „	= 7 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀	„
100 „ „	= 10 ⁰ / ₁₀	„



Das hochalpine Skigebiet
um die Berliner Hütte (2057 m)
(Bild: Tomaszek)

Schon lange pflegt den Wintersport der
Deutsche und Oesterreichische Alpenverein (D. u. Oe. A. V.)

und zwar auch die

Sektion Berlin

gegründet 1869



Schon wenige Jahre nach dem Kriege begann die Sektion Berlin die am Wintersport interessierten Sektionsmitglieder zu sammeln. So wurde am Anfang der jüngsten sturmartigen Entwicklung des Skisports die

Schneeschuh-Abteilung

gegründet. Jedes Mitglied der Sektion kann für RM 3,60 Jahresbeitrag dieser Abteilung beitreten. Erprobte Lehrkräfte stehen zur Verfügung, um Kurse sowohl im Hochgebirge (Lehrwarte) als auch in Norddeutschland abzuhalten. Zur Pflege und Förderung des Skilaufes werden kameradschaftliche Abende veranstaltet. Durch interessante Vorträge und Austausch von Erfahrungen wird das praktische Können vertieft.

Die Sektion Berlin hat seit einigen Jahren unter den ihr gehörenden

alpinen Stützpunkten,

der Berliner Hütte, dem Furtshagel Haus, der Olperer Hütte und der Riffler Hütte, die am besten dafür geeignete

Berliner Hütte auch im Winter

in Betrieb genommen. Sie ist von Mitte März an bewirtschaftet und gehört mit 100 Betten und 60 Lagern

zu den größten Alpenvereinshütten, die dem Wintersport erschlossen sind. Die Hütte liegt in einem der schönsten Gebiete Oesterreichs, im innersten Zillertal und eröffnet den Zugang zu einer Reihe der herrlichsten und längsten Gletscherabfahrten mit 900 bis 1300 m Höhendifferenz. Zugang über Jenbach nach Mayrhofen in ca. 8 1/2 Stunden bis zur Hütte. Unterkunft und Pension für Mitglieder zu Mitgliedspreisen.

Die Sektion fördert diejenigen jungen Kräfte, die sich den Bergen verschrieben haben in der

Jungmannschaft

Der Zutritt steht ihnen von 18 bis 25 Jahren offen. In der warmen Jahreszeit werden Kletterkurse in der Sächsischen Schweiz und Hochtourenkurse in den Alpen veranstaltet, die in der Hand bewährter Gruppenführer liegen.

Die Elite der erprobten Bergsteiger wird in die Hochtouristische Vereinigung aufgenommen, wenn entsprechende Erfolge aufzuweisen sind. Durch Stipendien werden hervorragende, aber unbemittelte Bergsteiger gefördert.

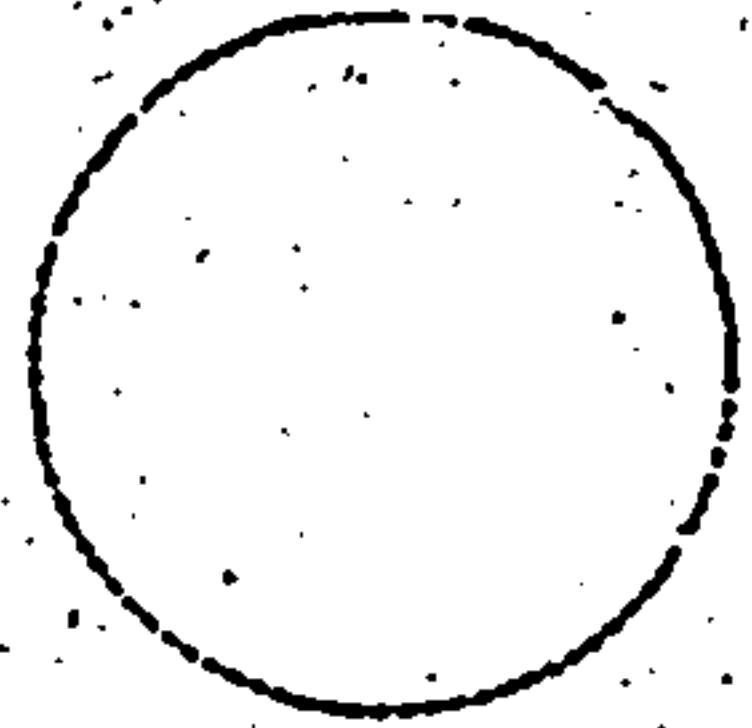
Der Sektionsbeitrag beträgt 3. St. RM. 16,— für Vollmitglieder und für Jungmannmitglieder unter 25 Jahren RM. 2,—. Durch die Mitteilungsblätter wird der Kontakt zu allen Mitgliedern aufs engste hergestellt. Öffentliche Hauptvorträge (monatl.), Sprechabende und Sektionsausflüge dienen der weiteren Pflege des alpinen Gedankens.

Wer die Berge liebt und das Hochgebirge auch im Winter austofsen will, wer Kameradschaft sucht und Zünftiges leisten möchte, wendet sich an die

Sektionsgeschäftsstelle: Berlin W 35, Potsdamer Straße 121 f • Fernsprecher: B 1 Kurfürst 36 58

Stiheil! Bergheil!
Sektion Berlin des D. u. O. A. V.

Aufgabennr.



Das Mandat sendet diesen Quittung beim Postfach Nr. 12091

Eingezahlt RM RM für Konto Nr. **12091**

Abfender: _____

Zahlkarte

auf RM RM wörtlich

Reichs-
mark wie oben

für Sektion Berlin des Deutschen u.
Österreichischen Alpenvereins

Konto Nr.
12091

in Berlin W 35

Postfachamt
Berlin NW 7

Postwert

Nr. _____

Eingetragen durch:

Stempel-
Nr.

Eingezahlt am _____

RM RM

für Konto

Nr. **12091**

Postfachamt **Berlin NW 7**

Abfender (Name, Wohnort, Straße,
Hausnummer, Gebädetr., Stadtort):

betrifft (anzugeben die zu bezahlende
Rechnung, das Kassenzettel,
die Rechnungsnr. usw., bei Fern-
sprechgebühren die Rufnummer):

(Kleiner für Deutsche des Abfenders für seinen
eigenen Geschäftsbetrieb)

Zum
Aufkleben
der Freimark
durch den
Abfender
(Gebührenhöhe
umfänglich)

Einlieferungsschein

_____ Reichs-
mark _____
(in Ziffern)

für

Sektion Berlin
des Deutschen und Öster-
reichischen Alpenvereins

Konto Nr.
12091

in Berlin W 35

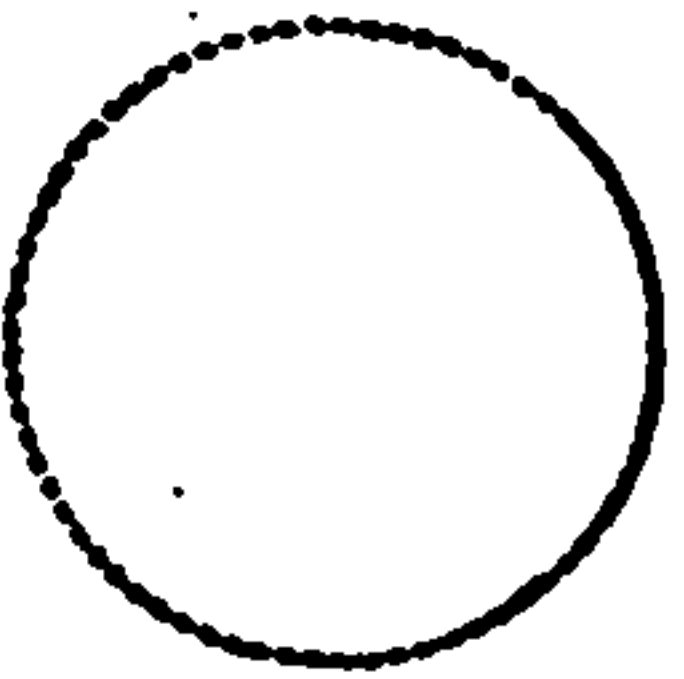
Postfachamt
Berlin NW 7

Postwert

Aufgabennummer

Aufgabennr.

Postannahme



Einlieferungsschein

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

Das Postscheidamt sendet diesen Kopschnitt dem Postscheidkunden

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu besetzen

Die Gebühr beträgt für Zahlarten

von mehr als	10	bis	10	RM	10	RM
"	25	"	25	"	15	"
"	100	"	100	"	20	"
"	250	"	250	"	25	"
"	500	"	500	"	30	"
"	750	"	750	"	40	"
"	1000	"	1000	"	50	"
"	1250	"	1250	"	60	"
"	1500	"	1500	"	70	"
"	1750	"	1750	"	80	"
"	2000	RM (unbeschränkt)	2000	"	90	"
"					1	RM

Der Einlieferer hat eine Freimarke in Höhe der
Gebühr auf die Zahlarte zu Heben

Jeder, der öfter Zahlungen empfängt oder leistet,
sollte sich ein Konto beim Postscheidamt eröffnen lassen.
Formblätter zu Anträgen erhält er beim Postamt.